

Begründung
zum einfachen Bebauungsplan
**Nr. 159 „Windkraftanlagen
Hiddestorfer Straße“**
der Stadt Pattensen
- beglaubigte Abschrift -

Ausgearbeitet
Hannover, im Juni 2006

Susanne Vogel ■
■ Dipl.-Ing. Architektin
■ Bauleitplanung

Konkordiastr. 14 A
30449 Hannover
Tel.: 0511-21 34 98 80
Fax: 0511-45 34 40

mail: vogel@eike-geffers.de

in Zusammenarbeit mit

Diplom-Volkswirt
Eike Geffers
Beratender Volkswirt
für kommunale und
staatliche Planung

I. Einleitung

Die Stadt Pattensen hat mit der 14. Änderung ihres Flächennutzungsplans in drei Bereichen Sonderbauflächen mit der Zweckbestimmung „raumbedeutsame und nicht raumbedeutsame Windenergieanlagen“ dargestellt. Mit der Darstellung wurden Windkraftanlagen auf anderen Flächen im Stadtgebiet ausgeschlossen. Die 14. Änderung ist am 02.11.2000 wirksam geworden.

Auf der Sonderbaufläche, die für Flächen beiderseits der Hiddestorfer Straße an der Grenze zur Stadt Hemmingen dargestellt wurde, sind inzwischen drei Windkraftanlagen desselben Typs mit einer Nabenhöhe von 68 m und einer Gesamthöhe von 99 m errichtet worden.

Die Stadt ist bisher davon ausgegangen, dass Windkraftanlagen auf den dargestellten Flächen diese Gesamthöhe einhalten werden. Die Höhe von 100 m war in der 2. Änderung des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP) '96 der Region Hannover als „Grundsatz der Raumordnung“ festgelegt worden. Diese Regelung ist mit dem neuen RROP 2005 entfallen. Nun ist für die Fläche an der Nordseite der Hiddestorfer Straße ein Antrag für die Errichtung einer Windkraftanlage eingegangen, die eine Nabenhöhe von 100 m und eine Gesamthöhe von rd. 150 m haben soll. Diese Anlage würde aus dem Erscheinungsbild der vorhandenen Anlagen herausfallen und das Landschaftsbild zusätzlich erheblich beeinträchtigen. Das widerspricht den Zielen der Stadt.

1. Allgemeine Ziele und Zwecke der Planung

Die Stadt möchte erreichen, dass nur Windkraftanlagen errichtet werden, die die Gesamthöhe von 100 m einhalten und so das Landschaftsbild so wenig wie möglich stören. Das ist das allgemeine **Ziel des Bebauungsplans**.

Allgemeiner Zweck der Planung ist eine Nutzung erneuerbarer Energien für die Erzeugung von Elektrizität, die das Landschaftsbild im Nordwesten von Pattensen möglichst wenig beeinträchtigt.

Um das Ziel des Bebauungsplans zu erreichen, genügt ein **einfacher Bebauungsplan** gem. § 30 Abs. 3 BauGB, der die Art der baulichen Nutzung und das zulässige Maß der baulichen Nutzung regelt.

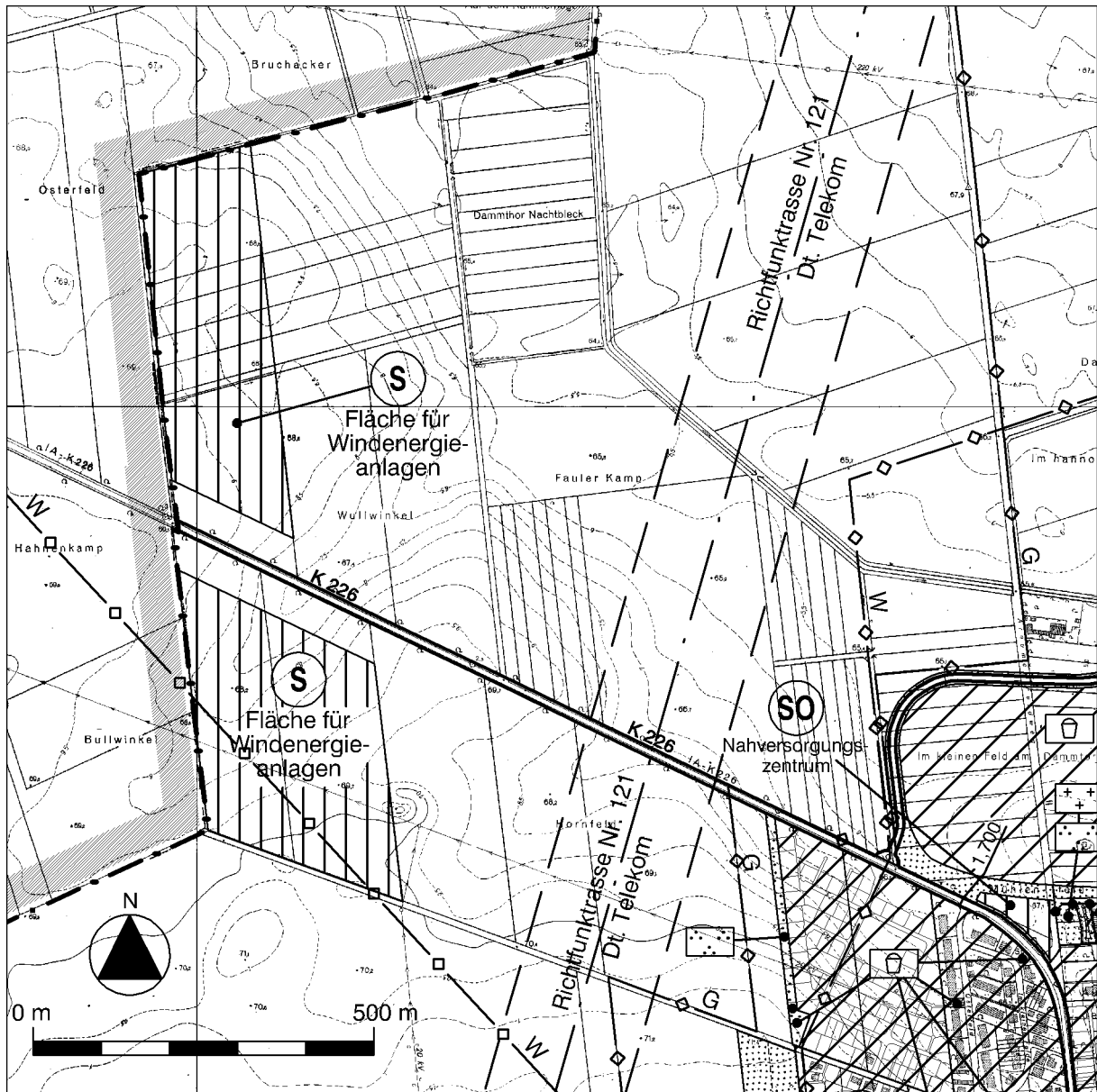
Im Geltungsbereich des einfachen Bebauungsplans richtet sich die Zulässigkeit von Vorhaben weiterhin nach § 34 BauGB (Zulässigkeit von Vorhaben innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile) oder wie in diesem Falls nach § 35 BauGB (Zulässigkeit von Vorhaben im Außenbereich). Die Festsetzungen des Bebauungsplans müssen aber eingehalten werden.

2. Abgrenzung des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplans

Der räumliche Geltungsbereich umfasst die Flächen im Nordwesten von Pattensen, die mit der 14. Änderung ihres Flächennutzungsplans als „Sonderbauflächen mit der Zweckbestimmung „raumbedeutsame und nicht raumbedeutsame Windenergieanlagen“ dargestellt wurden.

3. Entwicklung aus dem Flächennutzungsplan

Der Bebauungsplan ist aus dem wirksamen Flächennutzungsplan der Stadt Pattensen entwickelt. Der Geltungsbereich des Bebauungsplans ist als „Sonderbaufläche“ (S) mit der Zweckbestimmung „Fläche für Windenergieanlagen“ dargestellt. Vgl. den folgenden Planausschnitt!



Ausschnitt aus dem wirksamen Flächennutzungsplan der Stadt Pattensen, in der Fassung der Neubekanntmachung 2004, Maßstab 1 : 10.000

II. Begründung der Festsetzungen

Durch die Festsetzungen des Bebauungsplans soll eine Nutzung seines räumlichen Geltungsbereichs erreicht werden, die die oben dargestellten Zielvorstellungen verwirklicht.

Zunächst wird im Bebauungsplans die Art der zulässigen Nutzung festgesetzt. Neben den vorhandenen und geplanten Windkraftanlagen soll weiterhin eine landwirtschaftliche Nutzung zulässig sein. Dazu wird der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans als „Sonstiges Sondergebiet“ mit der Zweckbestimmung „Windkraftanlagen und Landwirtschaft“ festgesetzt.

Wie bereits oben ausgeführt, soll mit dem Bebauungsplans eine einheitliche Höhenentwicklung der Windkraftanlagen im Plangebiet erreicht werden. Dazu wird die zulässige Gesamthöhe entsprechend der vorhandenen Windkraftanlagen mit max. 100 m über Oberkante Gelände festgesetzt.

Durch das Plangebiet verläuft die Fernwasserleitung Söse-Nord, Durchmesser 600 mm der *Harzwasserwerke GmbH*. Der Leitungsverlauf ist nachrichtlich in die Planzeichnung übernommen. Die Leitung liegt in einem Schutzstreifen von insgesamt 4 m (jeweils 2 m beiderseits der Leitungsachse), der durch Eintragung im Grundbuch gesichert ist. Innerhalb des Schutzstreifens dürfen Veränderungen jeder Art nur mit Einwilligung der Harzwasserwerke GmbH durchgeführt werden.

III. Umweltbericht (§ 2 Abs. 4 und § 2a BauGB)

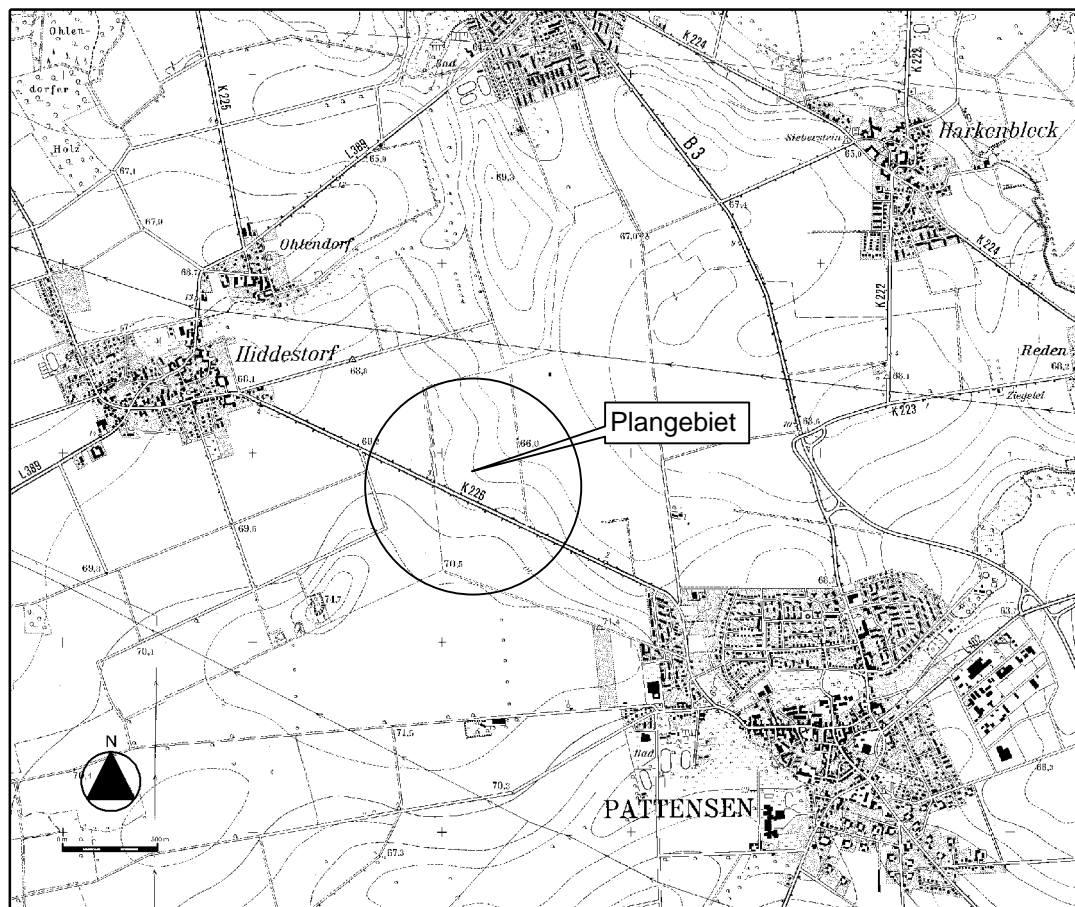
Der Umweltbericht ist ein gesonderter Teil der Begründung. Im Umweltbericht werden die voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen, die in der Umweltprüfung ermittelt wurden, beschrieben und gewertet. Inhalt und Gliederung des Umweltberichts ergeben sich aus der Anlage zum BauGB.

A. Einleitung

1. Kurzdarstellung des Inhalts und der wichtigsten Ziele des Bebauungsplans

Ziel des einfachen Bebauungsplans Nr. 159 „Windkraftanlagen Hiddestorfer Straße“ sind Windkraftanlagen, die eine Gesamthöhe von 100 m einhalten und so das Landschaftsbild so wenig wie möglich stören.

Das Plangebiet liegt zwischen den Ortslagen von Pattensen-Mitte und Hiddestorf. Die Lage des Plangebiets ist in dem folgenden Kartenausschnitt verdeutlicht.



Ausschnitt aus der topographischen Karte, TK25

Das Plangebiet umfasst insgesamt rd. 18,7 ha: 9,9 ha auf der Südseite der K 226 und 8,8 ha auf der Nordseite der K 226.

2. Darstellung der Ziele des Umweltschutzes

Im Plangebiet entsteht eine emittierende Anlage. Sie verursacht im wesentlichen Geräusche. Die Zulässigkeit dieser Emissionen ist im Bundes-Immissionsschutzgesetz geregelt, und in den Verordnungen und Verwaltungsvorschriften dazu.

Für die Auswirkungen der geplanten Windkraftanlagen auf die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts und das Landschaftsbild gilt die Eingriffsregelung nach dem Bundesnaturschutzgesetz (§ 21 BNatSchG i.V.m. §§ 7 ff NNatG). Der erforderliche Ausgleich wird im Rahmen der Durchführung der Planung festgelegt.

B. Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen

1. Bestandsaufnahme des derzeitigen Umweltzustands

Die Bestandsaufnahme umfasst die einschlägigen Aspekte des derzeitigen Umweltzustands einschließlich der Umweltmerkmale der Gebiete, die voraussichtlich erheblich beeinflusst werden.

a) Schutzgut „Boden“

Die Flächen im Plangebiet werden als Acker genutzt. Die Bedeutung des Bodens für die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts wird nach seinem Natürlichkeitsgrad beurteilt. Danach handelt sich im Plangebiet um stark überprägten Naturboden, der von allgemeiner Bedeutung ist (Wertstufe 2).

Bei den Flächen im Plangebiet geht es um die Eignung für die geplante bauliche Nutzung. Nach den Erfahrungen mit den vorhandenen Windkraftanlagen geht die Stadt Pattensen davon aus, dass auch der Untergrund der Freiflächen für weitere Windkraftanlagen ebenfalls eine ausreichende Tragfähigkeit besitzt.

Nach den Informationen, die die Stadt Pattensen besitzt, gibt es im Plangebiet keine Grundstücke, bei denen der Verdacht schädlicher Bodenveränderungen besteht (**Verdachtsflächen** gem. § 2 Abs. 4 Bundes-Bodenschutzgesetz).

b) Schutzgut „Wasser“

Oberflächengewässer gibt es im Plangebiet nicht.

Innerhalb des Plangebiets gibt es ein leichtes Gefälle von Süden nach Nordosten. Die höchste Stelle liegt am Südrand mit rd. 70,5 m üNN. Die tiefste Stelle liegt an der Nordostecke ca. 68 m üNN.

Das Oberflächenwasser aus dem Plangebiets fließt nach Nordosten über die Ackerflächen ab.

c) Schutzgut „Luft und Klima“

Die Flächen im Plangebiet haben keine besondere Bedeutung für das Schutzgut „Luft und Klima“. Es handelt sich nicht um Frischluftentstehungsgebiete (z.B. Waldgebiete), Bereiche mit luftreinigender Wirkung oder Luftaustauschbahnen.

d) Schutzgut „Pflanzen und Tiere“

Die Bedeutung des Plangebiets für das Schutzgut „Pflanzen und Tiere“ ergibt sich aus den Biotopen, d. h. aus den durch bestimmte Pflanzen- und Tiergesellschaften gekennzeichneten Lebensräumen im Plangebiet.

Die tatsächliche Nutzung des Plangebiets lässt sich im folgenden **Luftbild** gut erkennen. Es handelt sich um intensiv genutzte Ackerflächen. Der Biotoptyp „Acker“ ist ein naturferner Biotoptyp von geringer Bedeutung (Wertstufe 3). Gefährdete Arten kommen auf den Ackerflächen nicht vor.



Luftbild von den Flächen im Plangebiet (Stand: Mai 2001)

Quelle: Digitales Orthophoto (Nr. 3724-02,03,07 und 08) der Landesvermessung und Geobasisinformation Niedersachsen (LGN)

e) Schutzgut „Landschaft und biologische Vielfalt“

Bei den Flächen im Plangebiet handelt es sich eine ausgeräumte Ackerflur, deren naturraumtypische Vielfalt, Eigenart und Schönheit weitgehend beseitigt worden ist. Aufgrund dieser

Tatsache und aufgrund der Vorbelastung durch die vorhandenen Windkraftanlagen haben sie für das Schutzgut „Landschaft und biologische Vielfalt“ nur geringe Bedeutung (Wertstufe 3).

f) Schutzgut „Mensch“

Für die Betrachtung des Menschen als Schutzgut selbst sind zum einen gesundheitliche Aspekte von Bedeutung und zum anderen regenerative Aspekte:

- Gesundheitliche Aspekte ergeben sich aus dem Lärm und der visuellen Beeinträchtigung, denen Menschen durch die Nutzung des Plangebiets ausgesetzt werden.
- Regenerative Aspekte ergeben sich aus den Auswirkungen der Nutzung des Plangebiets auf Erholungs- und Freizeitfunktionen und die Wohnqualität.

Im Plangebiet und in seiner unmittelbaren Nachbarschaft gibt es keine Flächen, auf denen sich Menschen ständig aufhalten. Die nächsten Siedlungsgebiete sind die Ortsränder von Pattensen-Mitte und von Hiddestorf, Stadt Hemmingen.

Die ausgeräumten Ackerflächen haben nur geringe Erholungs- und Freizeitfunktion.

g) Schutzgut „Kulturgüter und sonstige Sachgüter“

Kulturgüter und sonstige Sachgüter werden von der Planung nicht betroffen.

h) EU-Schutzgebieten

Erhaltungsziele oder der Schutzzweck der Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung und der Europäischen Vogelschutzgebiete im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes sind von der Planung nicht betroffen.

2. Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung

Im folgenden wird beschrieben, welche Auswirkungen des geplanten Vorhabens auf den Umweltzustand im Plangebiet und seiner Umgebung zu erwarten sind. Der Umweltzustand wurde in Abschnitt IV.A für die betroffenen schutzbedürftigen Bestandteile der Umwelt beschrieben, die im einzelnen in § 1 Abs. 6 Nr. 7 und § 1a BauGB aufgeführt sind.

a) Schutzgut „Boden“

Der Umfang der Flächenversiegelung hängt von der Anzahl der Windkraftanlagen die im Plangebiet noch gebaut werden sowie der geplanten Erschließung ab. Er kann erst im Baugenehmigungsverfahren ermittelt werden. Die Beeinträchtigungen, die durch eine Windkraftanlage entstehen, sind jedoch als eher gering einzustufen.

b) Schutzgut „Wasser“

Auswirkungen auf das Oberflächen- und Grundwassers sind bei der geplanten Nutzung aufgrund der geringen Flächenversiegelung nicht zu erwarten.

c) Schutzgüter „Luft und Klima“

Der Betrieb von Windkraftanlagen führt nicht zu Beeinträchtigungen der Schutzgüter Luft und Klima. Die Erzeugung von Strom mit Windkraft bringt der Umwelt vielmehr eine CO₂-Einsparung.

d) Schutzgut „Tiere - Pflanzen“

Die Windkraftanlagen werden auf einer intensiv bewirtschafteten Ackerfläche mit einer geringen Artenvielfalt errichtet. Eine wesentliche Beeinträchtigung der Schutzgüter „Tiere

und Pflanzen“ entsteht dort nicht. In der Umgebung des Plangebiets gibt es keine avifaunistisch wertvollen Bereiche. Beeinträchtigungen von Zug-, Rast- und Brutvögeln sind daher kaum zu erwarten.

e) Schutzgut „Landschaft und biologische Vielfalt“

Die geplanten Windkraftanlagen stellen zusätzliche Fremdkörper in der ursprünglich von der Landwirtschaft geprägten Landschaft dar.

Für die Landschaft im Bereich des Plangebiets besteht jedoch auch eine erhebliche Vorbelastungen durch die drei vorhandenen Windkraftanlagen.

Durch die Regelung der zulässigen Höhenentwicklung werden diese Beeinträchtigungen soweit wie möglich gemindert.

f) Schutzgut „Mensch“

Im Rahmen der Baugenehmigungsverfahren für die Windkraftanlagen wird sichergestellt, dass keine schädlichen Umwelteinwirkungen für die Bewohner am Ortsrand von Hiddestorf und Pattensen entstehen.

3. Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung und zum Ausgleich

Da es sich bei dem Bebauungsplan Nr. 159 „Windkraftanlagen Hiddestorfer Straße“ um einen **einfachen Bebauungsplan** gem. § 30 Abs. 3 BauGB handelt, müssen zunächst die Festsetzungen des Bebauungsplans eingehalten werden. Im übrigen richtet sich die Zulässigkeit von Vorhaben weiterhin nach § 35 (Bauen im Außenbereich). Das bedeutet, dass auch die Eingriffsregelung bei der Entscheidung über Vorhaben weiterhin anzuwenden ist (vgl. § 21 Abs. 2 Satz 2 BNatSchG).

Die erforderlichen Maßnahmen zum Ausgleich werden daher im Baugenehmigungsverfahren festgelegt.

4. Anderweitige Planungsmöglichkeiten

Für die Windkraftanlagen wurde die Standortwahl bei der Aufstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms geprüft und im Rahmen der 14. Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Pattensen konkretisiert. Anderweitige Planungsmöglichkeiten bestehen für den Bebauungsplan daher nicht.

C. Zusätzliche Angaben

1. Verwendete technische Verfahren bei der Umweltprüfung

Die Anwendung technischer Verfahren war bei der Durchführung der Umweltprüfung für den Bebauungsplan nicht erforderlich. Sie erfolgt im Rahmen des Genehmigungsverfahrens für die einzelnen Anlagen nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz sowie im Rahmen der Eingriffsbilanzierung im Genehmigungsverfahren.

2. Maßnahmen zur Überwachung

Aus der Sicht der Stadt Pattensen haben die Windkraftanlagen keine erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt, für die eine Überwachung erforderlich ist.

3. Zusammenfassung

Durch den Bebauungsplan entstehen voraussichtlich folgende erhebliche Umweltauswirkungen im Sinne des § 2 Abs. 4 BauGB: Beeinträchtigung des Landschaftsbildes, Lärmbelastung durch die geplanten Anlagen und visuelle Beeinträchtigung (Schattenwurf).

Im Genehmigungsverfahren für die Windkraftanlagen im Plangebiet ist der Ausgleich für erhebliche Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts nachzuweisen. Außerdem ist durch entsprechende Gutachten nachzuweisen, dass für die nächstgelegenen schutzbedürftigen Nutzungen an den Orträndern von Hiddestorf und Pattensen keine schädlichen Umwelteinwirkungen entstehen.

IV. Abwägungsgebot

Durch den Bebauungsplan werden die Nutzungsmöglichkeiten für Windkraftanlagen auf den Flächen im Plangebiet eingeschränkt. Die Stadt hält diese Einschränkung zugunsten der Belange des Landschaftsbildes für vertretbar. Die vorhandenen Windkraftanlagen zeigen, dass auch bei einer Gesamthöhe von 100 m die Anlagen wirtschaftlich betrieben werden können.

Verfahrensvermerke

Planverfasser

Der einfache Bebauungsplan Nr. 159 „Windkraftanlagen Hiddestorfer Straße“ und die Begründung dazu wurden ausgearbeitet von Dipl.-Ing. Susanne Vogel, Architektin, Hannover.

Hannover, im Juni 2006

gez. Vogel

Satzungsbeschluss

Der Rat der Stadt Pattensen hat in seiner Sitzung am 06.07.2006 den einfachen Bebauungsplan Nr. 159 „Windkraftanlagen Hiddestorfer Straße“ als Satzung und die Begründung beschlossen. Stellungnahmen, die gem. § 3 Abs. 2 BauGB zu prüfen gewesen wären, lagen nicht vor.

Pattensen, den 06.07.2006

Siegel

Der Bürgermeister

gez. Griebe

Beglaubigung

Die Übereinstimmung dieser Ausfertigung der Begründung zum einfachen Bebauungsplan Nr. 159 „Windkraftanlagen Hiddestorfer Straße“ der Stadt Pattensen mit der Urschrift wird beglaubigt.

Pattensen, den _____

Der Bürgermeister